

# Unseren täglichen Reis gib uns heute

## Elemente für einen Wortgottesdienst mit Kindern

**D**ie vierte Vaterunser-Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ wird von vielen Christen gesprochen, ohne viel darüber nachzudenken. Kaum ein Angehöriger der Nachkriegsgeneration in unseren Breitengraden hat selbst Erfahrungen mit Hunger gemacht. Für uns ist es selbstverständlich, nicht nur Brot, sondern ausreichende und vielfältige Nahrung kaufen zu können. In vielen Ländern der Erde ist das nicht so. Brot ist dort ein wichtiges Lebensmittel – Grundlage und Basis um zu überleben. Was für uns Brot ist, ist der Reis für die Menschen in Asien. Reis ist dort nicht nur ein Nahrungsmittel; er ist Geschenk, Leben, Gemeinschaft. In diesem Gottesdienst, der auch als Erntedank-Gottesdienst gestaltet werden kann, möchten wir diese Gedanken vertiefen und Kindern die Möglichkeit geben, sich mit Menschen in Asien zu verbinden.

### Einleitung

Zwei Kinder tragen beim Einzug in die Kirche eine Schüssel Reis und ein Brot zum Altar.

Der Gottesdienstleiter spricht ein kurzes Gebet:

„Gott, wir danken dir für den Reis und das Brot. Für uns ist Brot und sind Lebensmittel etwas Selbstverständliches. Aber viele Menschen bitten täglich ums Überleben. Sie beten um eine Schüssel Reis für

jeden Tag. Wir wollen heute besonders an die Kinder in Asien denken, vor allem an die, die noch nicht einmal eine Schale Reis am Tag zu essen haben. Mit ihnen wollen wir uns verbunden fühlen.

Um die Mühen und Anstrengungen der Menschen, die Reis pflanzen und ernten, etwas besser zu verstehen, führen die Kinder einen asiatischen Reistanz auf. Schön wäre es, wenn die Kinder den Tanz auf einem braunen Tuch (Erde) aufführen könnten.



1. Ein Reiskorn liegt in der Erde (kauern),



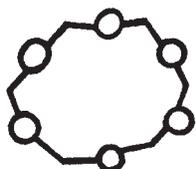
2. wächst der Sonne entgegen (langsam erheben, ganz ausstrecken),



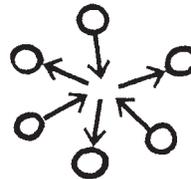
3. Halme wiegen im Wind (an den erhobenen Händen fassen und leise hin und her wiegen);



4. Kreis formen (dabei Hände nicht loslassen).



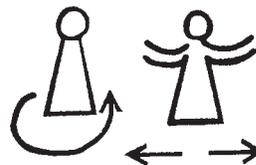
5. Mit den erhobenen Händen langsam in die Kreismitte schreiten,



6. beim Zurückgehen die Arme und den Körper leicht senken;



7. wieder auf die Kreismitte zu, dabei Arme strecken, beim Zurückgehen die Arme neigen.



8. Jedes Mal, wenn sich der Kreis geöffnet hat, eine Drehung machen und einige Schritte hin und her wiegen.



9. Bei der letzten Drehung wenden sich immer zwei Tänzer einander zu, fassen sich



10. an den Händen, beugen sich leicht, schwingen die Arme leicht hin und her (mähen) und gehen dann auf die Knie. (Die Rispe ist geschnitten.)

aus: Brot für alle/Fastenopfer Schweiz

## Gebet

**Unseren täglichen Reis  
gibt uns heute**

Herr,  
Vater aller Menschen,  
Schöpfer des Himmels  
und der Erde,  
du kennst unsere Sorge,  
du weißt,  
was wir brauchen.  
Zweimal am Tag  
eine Schüssel Reis –  
und wir sind glücklich  
und zufrieden.  
Segne unsere Äcker,  
segne die Tiere!  
Segne unsere Reisfelder;  
segne jedes Korn  
an jedem einzelnen Halm.  
Gib uns eine gute Ernte;  
gib uns soviel,  
dass wir, ohne geizig zu sein,  
auch mit anderen teilen,  
die weniger haben als wir.  
Schenke uns Überfluss  
und mache uns freigebig  
denen gegenüber,  
die hungern.

aus: A. Ludwig Balling,  
Unseren täglichen Reis  
gib uns heute, Freiburg 1984  
(vergriffen)



### Schrifttext Das Gleichnis vom Sämann

(Nach Mk 4,1-9)

*Hört zu! Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen.*

*Als er die Körner ausstreute, fielen einige auf den Weg.  
Die Vögel kamen und pickten sie auf. Andere fielen auf felsigen  
Grund, der nur mit einer dünnen Erdschicht bedeckt war.  
Sie gingen rasch auf. Als aber die Sonne kam, vertrockneten  
die jungen Pflanzen, weil sie nicht genügend Erde hatten.*

*Wieder andere fielen in Dornengestrüpp, das bald die Pflanzen  
überwucherte und erstickte, so dass sie keine Frucht brachten.*

*Manche hatten Ähren mit dreißig, andere mit sechzig, wieder  
andere mit hundert Körnern. Und Jesus sagte: Wer hören  
kann, soll gut zuhören!*

### Bezug zur Lebenswelt der Kinder

Jedes Kind kann nachvollziehen, dass Samen guten Boden braucht. Nur so kann Getreide oder Reis wachsen und gedeihen. Wichtig für das Wachstum ist aber auch das Pflegen der Pflanzen. Nur so können sie reiche Frucht bringen. Und nur so können die Menschen untereinander teilen. Im übertragenen Sinne kann mit den Kindern darüber nachgedacht werden, wie sie guter Boden sein können: Guter Boden, um das Wort Gottes aufzunehmen, guter Boden, der bereit ist, vom Überfluss zu teilen.

## Fürbitten

Als Antwort kann gesprochen werden: Unseren täglichen Reis gib uns heute!

- Gott, schicke den Menschen Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit, damit sie eine gute Ernte haben.
- Schenke den Menschen, die für unsere Nahrung zuständig sind, Geduld und Freude bei ihrer Arbeit.
- Gib uns ein Gespür für unsere Schöpfung, damit wir sorgfältig mit ihr umgehen.
- Öffne unser Herz, damit wir gerne teilen vom Überfluss, den wir haben.
- Lass uns nie vergessen, dass du es bist, der uns „unser tägliches Brot“ gibst.

## Vaterunser

Nochmals bitten wir Gott um das tägliche Brot, damit alle Menschen leben können.

Unser tägliches Brot, unseren täglichen Reis für alle in der Einen Welt, in Gottes guter Schöpfung.

## Lied

„Kleines Senfkorn (Reiskorn) Hoffnung“ ...

## Gebet

Der Reis ist wie der Himmel  
Den Himmel hat keiner alleine für sich.  
So ist das auch mit dem Reis:  
Man teilt und isst ihn gemeinsam.  
Der Reis ist wie der Himmel.  
Wie man zusammen die Sterne beschaut,  
so isst man gemeinsam den Reis.  
Der Reis ist wie der Himmel.  
Wenn du den Reis zum Munde führst,  
verehrst du den Himmel in dir.  
Der Reis ist wie der Himmel.  
Man teilt und isst ihn gemeinsam.

aus Korea

## Impuls zum Abschluss

Am Anfang unseres Gottesdienstes haben wir Reis und Brot auf den Altar gelegt. Reis und Brot – das bedeutet Leben. So wie Jesus für uns Leben für die Welt sein will, tragen auch wir Verantwortung für sichere Lebensgrundlagen aller Menschen. Im Teilen mit benachteiligten Menschen und in der Anteilnahme an ihrem Leben tragen wir dazu bei, dass unsere Erde friedlicher und menschlicher wird. Durch die Unterstützung eines Kinderprojektes

können wir helfen, dass die Bitte der Kinder um den täglichen Reis wenigstens für einige von ihnen in Erfüllung geht. Ein solches Kinderprojekt stellen wir Ihnen in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift *Sternsinger-Mission* (4/2004) zum Thema Reis vor.

Marlies Gahn

## Aktionsidee

Durch das „Säckchenspiel“ kann das bereits erwähnte Kinderprojekt unterstützt werden. Vorher hergestellte Reissäckchen können an dieser Stelle verkauft werden.

### Säckchenspiel

1. Mit einer Hand alle sechs Säckchen in die Höhe werfen. Diese auf den Boden oder den Tisch fallen lassen.
2. Ein Säckchen auswählen, in die Hand nehmen und in die Höhe werfen. Während sich dieses Säckchen in der Luft befindet, mit der gleichen Hand ein zweites Säckchen aufnehmen und das erste Säckchen noch in der Luft fangen – so dass ihr zwei Säckchen in der Hand habt.
3. Eines dieser Säckchen legt ihr zur Seite und wiederholt Punkt 2, bis ihr alle Säckchen zur Seite legen könnt.
4. Wenn ihr das fehlerfrei gemacht habt, fangt ihr erneut bei Punkt 1 an. Bei Punkt 2 nehmt ihr jetzt aber zwei Säckchen auf, während sich das erste in der Luft befindet, und legt auch jeweils zwei Säckchen zur Seite. Ihr werft also jeweils nur ein Säckchen in die Luft, nehmt aber mehrere vom Tisch auf. In der nächsten Runde wiederholt ihr das ganze mit 1 x 2 und 1 x 3 Säckchen, danach versucht ihr es mit 1 x 4 und 1 x 1 – und schließlich mit allen fünf Säckchen auf einmal.



aus: *Brot für alle*/Fastenopfer Schweiz